

Zur Person des Zeitzeugen:

Herbert Böckel, Jahrgang 1939, Saarländer, verbrachte Kindheit und Jugend in seiner Heimat, dem Saarland und erfuhr und lernte dort frühzeitig, was es bedeutet, in einem Grenzland zu leben. Nach seiner Schulzeit trat er 1958 in den Bundesgrenzschutz in Fulda ein, wo er nach seiner Grundausbildung vorwiegend im Streifendienst an der innerdeutschen Grenze im Bereich der Rhön eingesetzt wurde. Nach seiner achtjährigen BGS-Dienstzeit wechselte Herbert Böckel zur Hessischen Polizei, wo er zunächst als Streifenbeamter, dann als Dienstgruppenleiter und schließlich als Ermittler tätig war. Neben seinem Beruf als Polizeibeamter war er über 40 Jahre lang als Freier Redakteur für verschiedene Tages- und Wochenzeitungen und Magazine tätig. In seiner Freizeit war er als aktiver Sportler, Wanderer, Bergsteiger, Naturfreund, Fotograf und Publizist in Deutschland, dem europäischen Ausland und den USA unterwegs.

Zur Arbeit und zum Thema als Zeitzeuge:

Während seiner Dienstzeit beim Bundesgrenzschutz erlebte Herbert Böckel zahlreiche Geschehnisse und Schicksale der Menschen an der willkürlichen, unmenschlichen und gefährlichen Grenze, die Millionen von Deutschen voneinander trennte. Er war mehrmals dabei, als es zu schweren Grenzzwischenfällen mit spektakulären Fluchtversuchen und Schusswechseln zwischen den Grenzorganen aus dem Westen und dem Osten kam.

Er erlebte aber auch einige Begegnungen mit Ost-Grenzern von Mensch zu Mensch, wobei sich beide Seiten über alle Gesetze, Bestimmungen, Vorschriften, Befehle, Ideologien und Feindbilder hinwegsetzten, um sich kennenzulernen, zu unterhalten und Erkenntnisse, Meinungen und Waren auszutauschen, obwohl man dabei ein hohes Risiko einging.

Über diese Erlebnisse und die daraus resultierenden Erkenntnisse schrieb Herbert Böckel ein Buch mit dem Titel „Grenz-Erfahrungen – der kalte Kleinkrieg an einer heißen Grenze, Berichte und Erlebnisse eines West-Grenzers“. Das Werk kam im Dezember 2009 heraus, Ausschnitte aus dem Inhalt des Buches waren im September 2010 in dem ZDF-Dokumentarfilm mit dem Titel „Aus Feind wird Freund?“ zu sehen.

Der Autor Herbert Böckel arbeitet derzeit an einem zweiten Buch mit dem Titel „Der zweifache Tod im Schatten der Grenze“, das brisante und zentrale Geschehnisse an der Grenze und in deren Umfeld zur Zeit der deutschen Teilung und auch dem Zeitraum danach mit einem mysteriösen Mord und interessante Hintergrundinformationen zu diesem Themenkomplex aufgrund eigener Recherchen beinhaltet.

Über diese Erlebnisse und Erfahrungen will der Zeitzeuge H. Böckel besonders auch jungen Menschen berichten, die jene Zeiten der deutschen Teilung mit einer schmerzlichen, unmenschlichen und blutigen Grenze nicht selbst miterlebt haben und nur wenig oder nichts darüber wissen.

Es soll eine ganz besondere Art von Geschichtsunterricht sein, informativ, eindrucksvoll, schonungslos, spannend und authentisch.

Der Zeitzeuge nimmt dabei kein Blatt vor den Mund und will interessante und brisante Ereignisse und Zusammenhänge aufzeigen, die u. a. auch die menschenverachtenden

Aktivitäten des Unrechtsregimes DDR mit einem allgegenwärtigen und mächtigen Staatssicherheitsdienst beinhalten, dessen „alte Seilschaften“ auch heute noch 20 Jahre nach der Wiedervereinigung in unguter und teilweise gefährlicher Art und Weise vorhanden und aktiv sind.

Eine kleine Ausstellung mit Relikten der damaligen Zeit und Fototafeln sollen die Arbeit des Zeitzeugen Herbert Böckel ergänzen.